

# Warum Sandhasen so heißen

## Die Grebendörfer gewannen früher Sand

Was den Einwohnern von Neuerode die „Klippenfüchse“, den Weibenbörnern die „Dörnermänner“ und den Leuten aus Datterode die „Gänsekerle“ sind, ist für die Grebendörfer der „Sandhase“ – ihr Uzname.

Und tatsächlich geht es hier um ganz ordinären Sand, der ihnen den Namen Sandhasen verschaffte. In früheren Zeiten als weder Fliesen noch Linoleum den Boden pflegeleicht machten, sondern schwere Holzdielen geputzt werden mussten, verdienten die Grebendörfer ihr Geld unter anderem mit dem Verkauf von Scheuersand oder auch sogenanntem „Stubensand“. Den bau-

ten sie unterhalb von Neuerode ab und verpackten ihn in handliche Säckchen. Der Sand wurde dann auf die Dielen geschüttet und beim Abfegen nahm er den Schmutz gleich mit.

### In Bronze gegossen

Am Anger in Grebendorf erinnert seit 2010 eine Bronzefigur in Form eines Hasen an die Grebendorfer Tradition. Die Skulptur ist eine Gabe von Hermann Stoll, der sich damals zu seinem 80. Geburtstag selbst ein Geschenk gemacht hat. Die Statur wurde nach dem Vorbild des Hasen, der im Wappen des TSV Grebendorf und auf der Kirmesfahne zu sehen ist, gestaltet. **salz/ulk**



Die Hasen sind los: Beim Heimatfest darf das Wappentier der Grebendörfer natürlich nicht fehlen. FOTO: PRIVAT/NH